

Den in der Grauzone zwischen Echtheit und Zweifelhaftheit angesiedelten und schwer ortbaren Werken Mozarts ist das Consortium Classicum in der Serie ?Mozart! mit kriminalistischem Feinsinn im Auftrag von Dabringhaus und Grimm nun schon seit drei Folgen auf der Spur. Im Zuge ihrer musikalischen Ermittlungen gilt es für sie diesmal eine plausible Antwort auf die Frage zu finden: Stammt die Parthia Es-Dur trotz Ermangelung einer Köchelverzeichnis-Nummer aus der Feder Wolfgang Amadeus Mozarts oder ist sie dem böhmischen, durch ganz Europa reisenden Glasharmonika-Virtuosen Vinzenz Masek zuzuschreiben? Als weitere Werke, für die Mozart aufgrund der Indizien als dringend tatverdächtig zu gelten hat, gesellen sich das Oktett Es-Dur sowie das Sextett KV Es-Dur KV (MD+G CD 301 0496-2 Vertrieb: Helikon).

Ein Blick in die dunklen Winkel der Musikgeschichte

MUSIKALISCHE SPURENSUCHE



Foto: Reg Wilson

Mehr als 20 zeitgenössische Komponisten – darunter Richard Rodney Bennett, Robin Holloway, Gunther Schuller und Iain Hamilton – haben für Barry Tuckwell Werke geschrieben.

TUCKWELLS FAREWELL

Mit seinen mehr als 45 Einspielungen gilt Barry Tuckwell als der „meist aufgenommene Hornist der Welt“, der zudem drei Grammy-Nominierungen auf der Haben-Seite verbuchen kann.

Barry Tuckwell, der für Decca unter anderem alle Solo-Hornwerke Mozarts einspielte – einschließlich der selten zu hörenden Fragmente des fünften Hornkonzerts – und dem die musikalische Welt darüberhinaus zahlreiche Hornkonzerte aus



Foto: FF-Archiv

In herrschaftlichen Schloßgärten des 18. Jahrhunderts war die „Hornmusik“ ebenso zu Hause, wie in bürgerlichen Gastwirtschaften. Das Consortium Classicum pflegt dieses damals sehr populäre Genre.

dem Barock sowie eine Einspielung des Gesamtwerks für Horn von Richard Strauss mit dem Royal Philharmonic Orchestra unter Vladimir Ashkenazy verdankt, beabsichtigt, mit der Saison 1996/97 seine mehr als 50 Jahre dauernde Hornisten-Karriere zu beenden. Seine Abschiedstour führt Barry Tuckwell durch zahlreiche Städte der Vereinigten Staaten, Kanadas, Finnlands, Englands, der Schweiz, Südafrikas und Norwegens, wo er unter anderem das für ihn geschriebene und auch von ihm uraufgeführte Hornkonzert von Oliver Knussen spielen wird. Im kommenden Sommer wird die Deutsche Grammophon dieses Konzert auf CD herausbringen.

BACH DURCH DIE BRILLE DES 19. JAHRHUNDERTS

In doppeltem Sinne authentisch präsentiert das Klavierduo Trenkner-Speidel die Arrangements der sechs Brandenburgischen Konzerte aus der Feder von Max Reger: Zum einen werfen sie ein aufschlußreiches Schlaglicht auf die Art und Weise, mit der das 19. Jahrhundert Bach beurteilte, zum anderen verleiht der 1901 erbaute Steinway den Bearbeitungen die vom Komponisten intendierte warme Klangfarbe (MD+G 2 CD 330 0635-2 Vertrieb: Helikon).



ZEITLOS AKTUELLER BAROCK

Galt die erste Erkundung des geistlichen Œuvres Vivaldis durch das King's Consort den etwas größer besetzten Werken, die Doppelchor und zwei Orchester beanspruchen, so wendet man sich nun in Volume 2 den Solo-Motetten der kleiner dimensionierten Besetzung zu (Hyperion CD 66779 Vertrieb: Koch). Unter der Leitung von Robert King wirken als Solisten mit Deborah York (Sopran), Catherine Denley (Sopran) und James Bowman (Countertenor).

Gleichsam unübersehbar sind die Spuren, welche die Auseinandersetzung mit der Musik des Barock im Werk von Michael Tippett hinterlassen hat, wie sich in seiner „Fantasia Concertante“ auf ein Thema von Corelli, aber auch in seinem die Tradition des Concerto grosso berücksichtigende



Foto: Phonogram Bildarchiv

Für die englische Mezzosopranistin Janet Baker schrieb Benjamin Britten seine dramatische Kantate „Phaedra“. Michael Tippetts Oper „The Midsummer Marriage“ entstand zwischen 1946 und 1952.

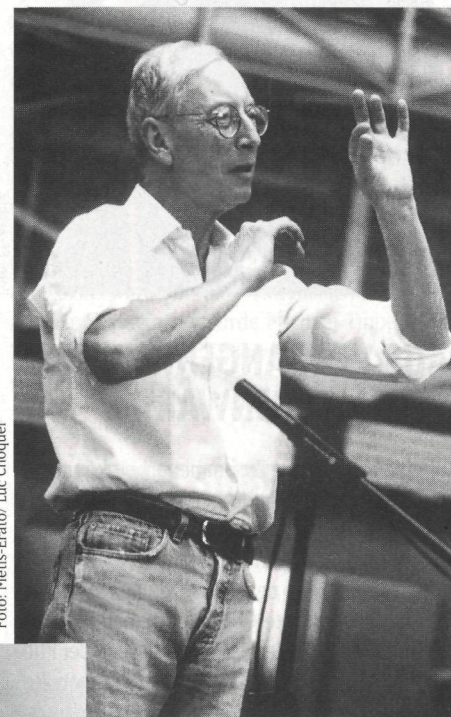


Foto: Metis-Erato/Luc Choquer

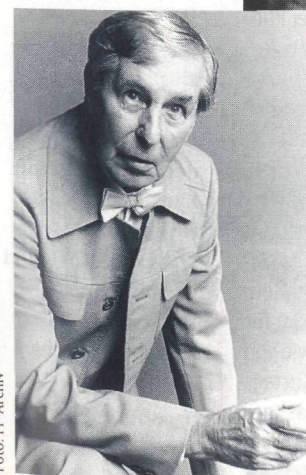


Foto: FF-Archiv

Konzert für doppeltes Streichorchester deutlich zeigt. Vom BBC Chorus und dem BBC Symphony Orchestra unter der Leitung von Andrew Davis liegen diese Werke nun in einer Kopplung mit den aus Teilen der Oper „The Midsummer Marriage“ entstandenen Konzertsfassung der „Ritual Dances“ vor (Teldec CD 4509-94542-2 Vertrieb: East West Records).

Tippetts Klaviersonaten Nr. 1-3 hat sich dagegen der Pianist Nicholas Unwin an-

genommen (Chandos CD 9468 Vertrieb: Koch).

Zu dem auf Homers „Odyssee“ beruhenden Text von Edward Sackville schrieb ein anderer britischer Komponist – Benjamin Britten – 1943 seine Oper „The rescue of Penelope“. Kent Nagano hat die Geschichte der gefangenen Penelope, die als Parabel auf die Zeitgeschichte und das Terrorregime der Nazis zu gelten hat zusammen mit dem Hallé Orchestra, Lauraine Hunt, Alison Hagley (Sopran), Catherine Wyn Rogers (Mezzosopran), John Mark Ainsley (Tenor), William Dazeley (Baß) und Janet Baker (Sprecherin) nun auf CD vorgelegt (Erato CD 0630-12713-2 Vertrieb: East West Records). Für die in dieser Einspielung als Sprecherin agierende Janet Baker hat Benjamin Britten 1975 das zweite Werk dieser CD, die dramatische Kantate „Phaedra“ geschrieben. Die Geschichte um eine gesellschaftliche Außenseiterin, die schließlich an ihrem Schicksal zugrunde geht, ist seit neuestem auch in einer Version mit Jean Rigby (Sopran), dem Naxos Ensemble unter Lionel Friend und Nigel Hawthorne als Erzähler zu begutachten (Hyperion CD 66845 Vertrieb: Koch). Ferner berücksichtigt diese Einspielung die Sinfonietta op. 1, „The Sword in the Stone“, sowie „Movement for Wind Sextet“ und „Night Mail“ – die beiden letztgenannten Werke gar in einer Weltersteinspielung.

Mit einer Weltpremiere auf CD wartet auch William Christie auf. Zusammen mit der 1954 gegründeten Cappella Coloniensis und der Corona Coloniensis legte er Etienne-Nicolas Méhuls Oper „Stratonice“ vor, mit der vor dem Hintergrund der Revolution und des damit verbundenen gesellschaftlichen Umbruchs in Frankreich arbeitende Gluck-Schüler wertete in diesem Werk das Orchester nach dem Vorbild seines Lehrers zum kommentierenden dramatischen Instrument auf (Erato CD 0630-12714-2 Vertrieb: East West Records).

ENDE EINER ÄRA

Thomas Hengelbrock verläßt das Freiburger Barockorchester

Zum Ende der Saison 1996/97 wird Thomas Hengelbrock nach zwölfjähriger Zusammenarbeit mit dem Freiburger Barockorchester vom Amt des künstlerischen Leiters dieses von ihm mitbegründeten Ensembles zurücktreten. Grund: Künstlerische Neuorientierung. Neben seiner Aufgabe als musikalischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen beabsichtigt Thomas Hengelbrock in Zukunft, verstärkt Opernproduktionen und sinfonische Programme zu dirigieren.



Foto: FF-Archiv

Seinem Landsmann Michael Tippett erweist Andrew Davis die Ehre, während William Christie die 1792 erfolgreich uraufgeführte Oper „Stratonice“ von Etienne Nicolas Méhul wiederzubeleben sich anschickt.

LEGENDÄRE
MEISTERSINGER

Sie gehört zu den Sternstunden, zu den bereits legendären Aufnahmen der Rundfunkgeschichte, derer sich die beteiligten Künstler und Techniker auch heute noch mit glänzenden Augen erinnern. Die Rede ist von Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ in einer Einspielung aus dem Jahre 1967, die bei Calig im kommenden Herbst veröffentlicht werden wird. Interessant an der Besetzung ist, daß zwar alle Künstler zum Zeitpunkt der Aufnahme bereits die höheren Bayreuther Weihen empfangen hatten, auf dem grünen Hügel jedoch nie in den Rollen dieser Veröffentlichung zu hören oder zu sehen waren. Am Pult des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks stand Rafael Kubelik, die Vokalparts hatten damals übernommen Thomas Stewart (Hans Sachs), Sándor Konya (Walther von Stolzing), Gundula Janowitz (Eva), Brigitte Fassbaender (Magdalene), Thomas Hemsley (Sixtus Beckmesser), Gerd Unger (David), Franz Crass (Veit Pogner) assistiert vom Chor des Bayerischen Rundfunks (Calig 4 CD 50 971-74 Vertrieb: Koch).

Instrumentales von Richard Wagner ist von Wolfgang Sawallisch zu vernehmen. Unter seiner Stabführung musiziert das Philadelphia Orchestra die Sinfonie E-Dur, die Feen-Ouvertüre und andere Kostbarkeiten (EMI CD 5 55256 7). Wagner-Szenen gibt es dagegen – ebenfalls bei EMI – von Peter Seiffert, Julia Varady und Dietrich Fischer Dieskau (EMI CD 5 56138 2).

LABEL-HOCHZEIT

Ein Nebeneinander von Bekanntem und Unbekanntem soll das Programm des neuen, durch den weltweiten Zusammenschluß von Discover International und Koch International entstandenen Budgetlabels Koch Discover International prägen.

Die künstlerische Leitung des in Österreich ansässigen Labels hat der im Iran geborene Dirigent Alexander Rahbari übernommen, der Sammlern „höchst aufregende Veröffentlichungen“ zu günstigen Preisen verspricht. Daß unter dem Niedrigpreis keineswegs zwangsweise die technische oder künstlerische Qualität der Veröffentlichungen

leiden müssen, „daß ‚billiger‘ hierbei nicht ‚weniger wert‘ heißt“, dies will Firmenchef Franz Koch mit dem neuen Label unter Beweis stellen. So sollen pro Monat neben zehn Produktionen aus dem bereits bestehenden Programm jeweils weitere zehn Neuerscheinungen veröffentlicht werden, darunter auch die Gesamtaufnahme von Puccinis „Tosca“ mit Miriam Gauci in der Titelrolle, Giacomo Aragall als ihrem Gegenpart und Alexander Rahbari als Dirigenten.



Neben ihrer kammermusikalischen Ensemble-Tätigkeit haben die Mitglieder des Albert Schweitzer Quintetts wichtige Positionen in führenden deutschen Orchestern inne.

AUS VERGANGENHEIT UND
GEGENWART

Auf eine zehnjährige Zusammenarbeit können in diesem Jahr das Hamburger Albert Schweitzer Quintett und das Label cpo zurückblicken. Als Höhepunkt der Zusammenarbeit darf wohl die 1990 mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnete Gesamtaufnahme der Bläserquintette Anton Reichas gelten. Neben der Pflege des klassischen Repertoires richtet das Ensemble seinen Blick besonders auf die zeitgenössischen Musik. Und so ist als neuestes Aufnahmeprojekt eine Einspielung von György Ligetis sechs Bagatellen, seinen zehn Stücken für Bläserquintett sowie von Werken György Kurtágs und Sándor Veress' geplant (cpo 999 315-2 Vertrieb: jpc).



Musikliebhabern die Möglichkeit zu bieten, ihren Entdeckerfreuden zum Budget-Tarif nachzugehen, haben sich Franz Koch und der Dirigent Alexander Rahbari zur Aufgabe gemacht.

ROYAL PHILHARMONIC
SOCIETY MUSIKPREIS

Foto: EMI/Hanya Chiala

Sie ist nach dem Leipziger Gewandhaus die zweitälteste Konzertvereinigung der Welt, sie hat Beethovens Neunte und Mendelssohns Italienische Sinfonie in Auftrag gegeben. Die Rede ist von der 1813 gegründeten Royal Philharmonic Society, deren erstes Ehrenmitglied kein Geringerer als Carl Maria von Weber (1826) war. Der Musikpreis, den die Royal Philharmonic Society jährlich

vergift ist Großbritanniens höchste Auszeichnung auf dem Gebiet der Musik und gilt als eine der begehrtesten Trophäen. In diesem Jahr wurde in der Kategorie für Dirigenten Richard Hickox' Beitrag zur britischen Musikkultur mit diesem Preis gewürdigt. Besonders lobend erwähnt wurden seine Aufführungen von William Waltons „Troilus und Cressida“ sowie seine Gesamteinspielung der Sinfonien Vaughan Williams.

In der Kategorie Oper wurde Esa-Pekka Salonen von der Royal Philharmonic Society „für seine inspirierte Dirigat von Hindemiths „Mathis der Maler“ am Royal Opera House, das das Werk als Meisterwerk enthüllte“ ausgezeichnet. In den anderen Kategorien wurde Michael Tippett, Itzhak Perlman und dem Chiligran Quartet diese Ehrung zuteil.



Foto: Sony/Carol Friedmann

Die diesjährigen Preisträger des Musikpreises der Royal Philharmonic Society: Richard Hickox und Esa-Pekka Salonen.

BUCH MIT SIEBEN SIEGELN

Aus der Taufe gehoben wurde Franz Schmidts „Buch mit sieben Siegeln“ im Jahre 1938 von den Wiener Symphonikern; von ihnen stammt auch eine der drei Einspielungen dieses Werkes. Zusammen mit dem Singverein der Wiener Gesellschaft der Musikfreunde, die auch schon bei der Uraufführung mitwirkten, sind sie nun unter Horst Stein erneut angetreten, um dieses Werk ein weiteres Mal auf Tonspur – nun digital – zu konservieren. Mit dem von Calig realisierten Live-Mitschnitt wurde gleichzeitig der Grundstein für eine engere, längerfristige Zusammenarbeit zwischen dem Augsburger Label und dem Wiener Klangkörper gelegt. Als nächstes Aufnahmeprojekt harret eine Gesamtaufnahme der Mozartschen Klavierkonzerte der Realisierung. Am Flügel: Rudolf Buchbinder.

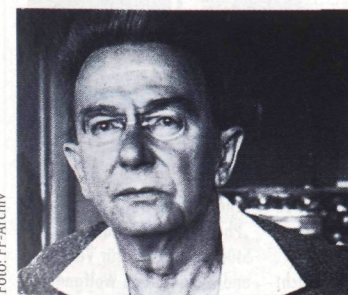


Foto: FF-Archiv

Der 1874 geborene Franz Schmidt war für kurze Zeit auch Schüler von Anton Bruckner.

Jetzt
aktuell
im
Kontrabaß

FRANZ LISZT
Große Orchesterwerke
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
Karl Anton Rickenbacher



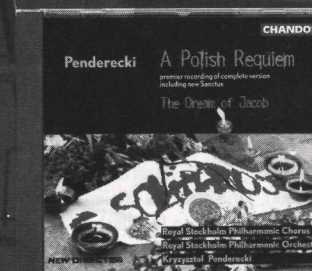
CD: 317 682

LEOPOLD STOKOWSKI
Klanggewaltige Bearbeitungen
von Modest Mussorgsky
BBC Philharmonic - Matthias Bamert



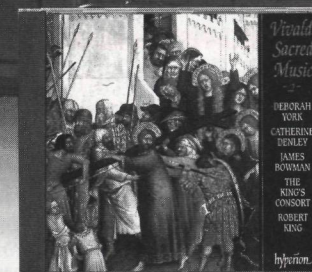
CD: CHA 009445

PENDEREKI DIRIGIERT PENDERECI
Polnisches Requiem / Als Jakob erwachte
Royal Stockholm Philharmonic Orchestra
& Chorus - Krzysztof Penderecki



2CD: CHA 009459

THE KING'S CONSORT / ROBERT KING
Antonio Vivaldi „Sacred Music“ Volume 2
mit James Bowman, Deborah York,
Catherine Denley



CD: CDA 066779

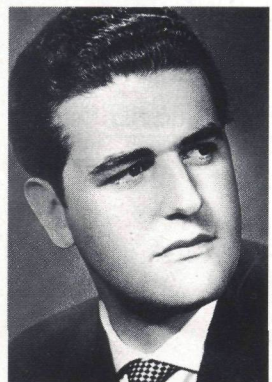
Fordern Sie bitte
unseren kostenlosen
Gesamtkatalog an.

KOCH
CLASSICS

D: 80336 MÜNCHEN,
HERMANN-SCHMID-STR. 10
A: 6600 HÖFEN, POSTFACH 24
CH: 9201 GOSSAU, POSTSTR. 10 (außer Hyperion)

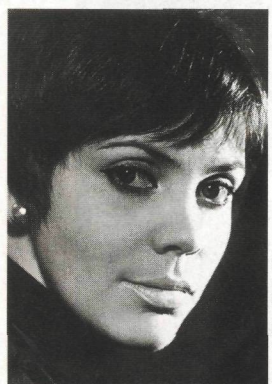
Gudrun Janowitz

Foto: Sabine Toepfler



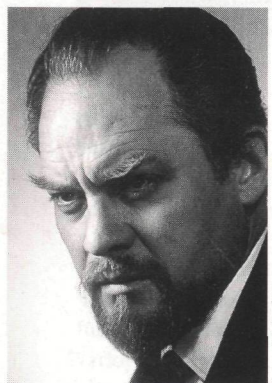
Franz Crass

Foto: FF-Archiv



Brigitte Fassbaender

Foto: Sabine Toepfler



Thomas Stewart

Foto: FF-Archiv

FESTIVALS IM JULI

3. VERBIER FESTIVAL & ACADEMY

19. Juli – 4. August

Karten: Tel.: 04126/
318282 (24 Std.-Service)
Fax: 04121/922 40 12

Programm: Zwei Ziele hat sich das in diesem Jahr zum dritten Male in Verbier stattfindende Festival gesteckt: zum einen will man bereits etablierten Künstlern aus allen Kunstrichtungen ein Podium zum Gedankenaustausch, zur Erörterung von Kunstfragen bieten, zum anderen sollen junge Künstler in ihrer Entwicklung gefördert werden. So wird eine internationale Gruppe aus über 60 jungen Musikern und Schauspielern an der Verbier Akademie teilnehmen, einem intensiven gut zweiwöchigen Programm in den Fächern Violine, Cello, Klavier, Gesang, Kammermusik, Jazz und Theater, mit Meisterkursen und Workshops mit der Sopranistin Elly Ameling, Bühnendirektor Yannis Kokkos und Jazzpianist Anty Alexander. Für alle Festivalbesucher besteht die Möglichkeit, neben den Konzerten von Maxim Vengerov (Violine), Yuri Bashmet (Viola), Mischa Maisky (Violoncello), Yefim Bronfman (Klavier), Leila Josefowicz (Violine), Kirill Troussov (Violine), Terrence Wilson (Klavier), Sophie Mautner (Klavier) sowie dem aus 100 jungen Musikern aus 41 Ländern bestehenden Jeunesses Musicales World Orchestra auch allen Meisterkursen, Orchesterproben, Konferenzen und improvisierten Aufführungen beizuwohnen.

KLAVIER-FESTIVAL RUHR

15. Juni – 13. August

Karten: NRW Ticket-Hotline
Mo-Fr 10.00–17.00 Uhr
Tel: 0201/894080
Fax: 0201/894089

Programm: Zum Kreise der etwa 70 Mitwirkenden des Klavier-Festivals Ruhr sind in diesem Jahr erstmals auch Daniel Barenboim und Alfred Brendel zu zählen. An drei Wochenenden werden klare

programmatische Schwerpunkte gesetzt: Vom 5. bis 7. Juli stellen Christian Zacharias und das Duo Uriarte/Mrongoius unter dem Motto „Strenge, Verspieltheit, Improvisation“ die Komponisten Domenico Scarlatti und Antonio Soler in spannungsreiche Beziehung zu anderen Komponisten aus den unterschiedlichsten Epochen. Ein Lied-Wochenende, an dem mit Graham Johnson und Irwin Gage zwei renommierte Liedbegleiter sowie Locky Chung (Sopran), Silke Kaiser (Sopran), Stella Doufexis (Mezzosopran) und Christian Elsner mitwirken, steht vom 26. bis 28. Juli im Schloß Herten auf dem Programm. Unter dem Motto „Ordnung, Unordnung – übergeordnete Prozesse“ kommen vom 9. bis 11. August im Haus Opherdicke erstmals sämtliche 14 Klavierstücke von Karlheinz Stockhausen – kontrastiert mit Werken von Bach, Busoni, Xenakis und Scelsi zur Aufführung. Für die klangliche Realisierung zeichnen Claudius Tanski, Herbert Henck und Marianne Schröder verantwortlich. Mit den Pianisten Sophie Mautner, Valéry Afanassiev, Ewa Kupiec, François-René Duchâble, Cécile Licad und Thomas Duis setzt Joachim Kaiser seinen vor Jahren begonnenen Chapin-Zyklus fort.

FESTSPIELE EUROPÄISCHE WOCHEN PASSAU

16. Juni – 2. August

Karten: Kartenzentrale der Europäischen Wochen
Passau, Nibelungenhalle
94032 Passau

Programm: Eine von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang dauernde Orgelnacht im Passauer Dom bildet den Auftakt zur Suche nach der verlorenen Spiritualität, auf die sich in diesem Jahr die Festspiele Europäische Wochen in Passau begeben. Dabei spannt sich der musikalische Bogen von der Gregorianik bis zur Gegenwart, der in der Programmkonzeption ein besonderer Stellenwert

zugewiesen wird. Krzysztof Penderecki wird im Rahmen dieser Festspiele zusammen mit dem Chor der Nationalphilharmonie Warschau, dem Warschauer Knabenchor und dem Polnischen Rundfunkorchester Warschau seine „Lukas-Passion“ aufführen, und Mikis Theodorakis wird die deutsche Erstaufführung seines Requiems leiten, um nur zwei Höhepunkte aus dem umfangreichen Programm zu nennen. Auch die äußere Form – die Festspiele Europäische Wochen Passau ist das einzige Festival mit Aufführungsstätten in drei verschiedenen europäischen Staaten, nämlich in Deutschland, Österreich und Tschechien – deutet auf die grenzüberschreitenden und vor allem völkerverbindende Ambitionen des Festivals hin. „Denn“, so der Intendant Pankraz Freiherr von Freyberg, „ohne Spiritualität und einer von ihr geprägten Wertordnung verliert jede Kultur ihren Nährboden, ja ihre Existenz.“

CARINTHISCHER SOMMER

4. Juli – 30. August

Karten: Stift Ossiach
A-9570 Ossiach
Tel.: 04243/25 10
Fax: 04243/23 25

Programm: Österreich (1996-1996) bildet den thematischen Schwerpunkt des Carinthischen Sommers in Ossiach und Villach/Kärnten. Die Uraufführung der Oper „Wenn der Teufel tanzt“ oder „Gefuggert wird in Villach nicht“ wird das Festspielhaus in Villach eingeweiht. Das Libretto dieser dreiaktigen Komischen Oper schrieb Ernst A. Ekker, die Musik stammt von Wofram Wagner. Außerdem sind während der Festivalzeit viele europäische Spitzenorchester beim Carinthischen Sommer zu Gast: die London Classical Players unter Roger Norrington, das Staatliche Tschaikowsky-Sinfonieorchester Moskau unter Vladimir Fedoseyev, Chor und Orchester der Slowakischen Philharmonie unter

Christoph Campestini, die Moskauer Solisten mit Yuri Bashmet (Viola), die Wiener Akademie unter Martin Haselböck, das Wiener Kammerorchester mit dem Geiger Ernst Kovacic und das Prager Kammerorchester mit dem Pianisten Paul Badura-Skoda sowie das Franz Liszt Kammerorchester und die Festival Strings Lucerne unter Rudolf Baumgartner, um nur einige zu nennen. Als Solisten werden auftreten Oleg Maisenberg, Alexei Lubimov, Grigory Sokolov, Stephen Prutsman, Mara Zampieri, Simon Estes, Paula Gulda, David Pergamenschikow und Giora Feidman. Bei den traditionellen Schubert-Tagen des Carinthischen Sommers, die in diesem Jahr mit einer Hommage an Bruckner zu dessen 100. Todestag verbunden sind, wirken unter anderem mit Ellen van Lier, das Haydn-Trio Wien und das Aurny Quartett.

HEIDENHEIM-OPERN-FESTSPIELE

5. – 28. Juli

Karten: Tourist-Information
Hauptstraße 34
89522 Heidenheim
Tel.: 07321/327340
Fax: 07321/327687

Programm: Die Freilichtspiele auf Schloß Hellenstein in Heidenheim an der Brenz werden in diesem Jahr eröffnet mit der Premiere von Verdis „Maskenball“. Am 20. Juli ist Justus Frantz mit der Philharmonie der Nationen zu Gast und am 27. Juli steht Orffs „Carmina Burana“ auf dem Spielplan.

RAVENNA FESTIVAL

16. Juni – 22. Juli

Karten: Teatro Alighieri
Via Mariani 2
48100 I-Ravenna
Tel.: 0544/32577
Fax: 0544/21584

Programm: Der Mittelmeerraum, über die Jahrhunderte hinweg Treffpunkt verschiedenster Kulturen, steht im Mittelpunkt des diesjährigen Ravenna Festivals. Gemäß diesem Anspruch wird man

etnischer Musik große Aufmerksamkeit widmen. Mit von der Partie sind die Tenöre von Bitti und die Musiker vom Nil, die sich darauf spezialisiert haben, das traditionelle Repertoire verschiedener geographischer Gebiete Europas und Nordafrikas wiederauferstehen zu lassen. Aber auch die Opern- und Theateraufführungen (Mozarts „Così fan tutte“ und Mascagnis „Cavalleria rusticana“) sind eng mit dem grenzübergreifenden Thema verknüpft. Riccardo Muti dirigiert im ersten Fall die Wiener Philharmoniker, im zweiten steht er am Pult des Orchesters des Teatro Comunale di Bologna. Für die Sinfoniekonzerte werden unter anderem Wolfgang Sawallisch mit dem nationalen Orchester der RAI, Pierre Boulez mit den Ensemble Inter-Contemporain und Simon Rattle mit dem Choir and Orchestra of the Age of Enlightenment in Ravenna gastieren.

BREMENZER FESTSPIELE

20. Juli – 24. August

Karten: Bremgenzer
Festspiele, Postfach 311
A-6901 Bremgen
Tel.: 05574/4920-223
Fax: 05574/4920-228

Programm: Auf der Bremgenzer See-Festspielbühne stehen in diesem Jahr Beethovens „Fidelio“ in der Inszenierung von David Pountney sowie „Le Roi Arthur“ des



1855 in Paris geborenen Ernest Chausson auf dem Programm. Doch auch zeitgenössische Musik soll nicht zu kurz kommen. So hat am 7. August die Kammeroper „Nacht“ von Friedrich Haas nach Texten von F. Hölderlin Premiere; am Pult des Klangforum Wien steht Peter Rundel. Am 20. Juli ist der Wie-

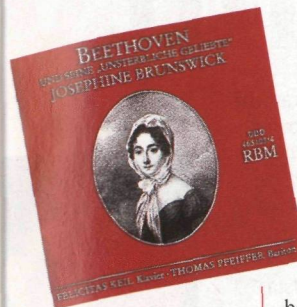
ner Concert-Verein unter der Leitung von Marcello Viotti mit Werken von Lars-Erik Larsson, Richard Dünser, Edward Elgar und Ottorino Respighi zu hören. Im Bereich Orchesterkonzerte haben die Wiener Symphoniker unter Georges Prêtre, Rafael Frühbeck de Burgos und Wolfgang Sawallisch ihr Kommen zugesagt. Auch die London Classical Players unter Roger Norrington und das Staatliche Tschaikowsky-Sinfonieorchester Moskau unter Vladimir Fedoseyev leisten einen musikalischen Beitrag zum Festival. Im Bereich Kammermusik treten das Aurny Quartett, das Skampa Quartett, das Leipziger Streichquartett sowie das Haffner-Trio auf, während Mara Zampieri mit einem Liederabend vertreten sein wird.

RHEINGAU MUSIK-FESTIVAL

23. Juni – 31. August

Karten: Tickets für Rhein
Main im Carsch-Haus
65185 Wiesbaden
Kirchgasse 28
Tel.: 0611/52 00 18

Programm: Neue Musik hat im Rahmen des Rheingau Musikfestivals einen festen Platz. Das zweiteilige Komponistenportrait ist in diesem Jahr Dieter Schnebel gewidmet. Darüberhinaus werden drei Uraufführungen geboten: „Schau-Stücke für Stimme und Gesten“ von Dieter



Béla Dráhos startete seine Musikerkarriere als Flötist, ist seit einigen Jahren aber als Dirigent tätig. 1993 wurde er Chefdirigent des Ungarischen Sinfonieorchesters.



Foto: HNH International



Foto: AKG Photo

UNSTERBLICHE GELIEBTE

Auf die Frage, wer denn Beethovens „Unsterbliche Geliebte“ gewesen sei, wurden in der Vergangenheit unterschiedliche Antworten gegeben. Daß es sich dabei um Gräfin Josephine Brunswick handeln könnte, wurde bereits von mehreren Seiten vermutet. Auf einer Doppel-CD mit Werken Beethovens, die in Zusammenhang mit eben jener Liebesbeziehung stehen, hat nun die Gesellschaft der Musikfreunde Passau e.V. veröffentlicht. Sich auf die Forschungsergebnisse von Marie-Elisabeth Tellenbach stützend, stellt Felicitas Keil (Klavier) in der Sonate op. 31,3, der zweisätzigen Sonate F-Dur op. 54 und der „Appassionata“ die Frage nach den Auswirkungen dieser Beziehung auf das Werk Beethovens. Unterstützung erfährt sie durch den Bariton Thomas Pfeiffer, der Beethovens Gefühlslage in den Liedern „An die Hoffnung“, „An die ferne Geliebte“ oder „Als die Geliebte sich trennen wollte“ noch plastischer zu schildern in der Lage ist. Zu beziehen ist diese CD über: Fritz Schwarz, Bischof-Altmann-Straße 12, 94032 Passau.

Den ausschließlich „sinfonischen“ Beethoven hat die 1992 von Ibolya Tóth als Naxos-Produktionsorchester gegründete Nicolaus Esterházy Sinfonia im Auge. Unter ihrem Leiter Béla Dráhos hat sich das aus den führenden Musikern des Ungarischen Sinfonieorchesters bestehende Ensemble aufgebaut, um in der Beethoven-Interpretation einen neuen Ansatz zu finden. Eine „Ouvertüren-Sammlung“ (Naxos CD 8.553 431 Vertrieb: Fono Schallplatten) eröffnet den Sinfonienzyklus, an dessen Beginn die Sinfonien Nr. 1 C-Dur und Nr. 6 F-Dur (Pastorale) stehen (Naxos CD 8.553 474 Vertrieb: Fono Schallplatten).

Preisausschreiben des Monats Juli 1996:

Die richtigen Antworten bitte auf eine Postkarte mit dem Kennwort PAS 7/96 schicken an: FonoForum, SZV-Verlag, Edisonstr. 8, 85617 Unterschleißheim. **Einsendeschluß: 15.7.1996.** Die Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendern verlosen wir ein Musikpaket mit 30 CDs.

Der Name des Gewinners wird in FonoForum 9/96 veröffentlicht. Die richtigen Antworten des Juni-Preisausschreibens lauteten: **A:** Bruno Maderna, **B:** Luigi Nono.

Die Namen der Gewinner des Mai-Preisausschreibens sind: Willi von Almen, CH-8046 Zürich, Ruth von Chmielewski, 50933 Köln,

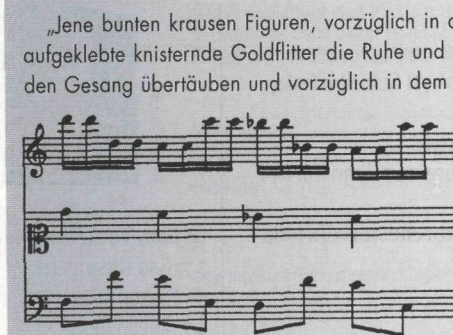


„JENE BUNTEN KRAUSEN FIGUREN“

Ein berühmtes, düsteres Werk, sein Verfasser und der Verfasser jener Zeilen sind in dieser Preisrätsel-Folge gefragt, die 1814 in einer Schrift mit einigem Engagement formuliert worden sind und am Ende dieser einführenden Zeilen im Wortlaut zitiert werden. Es geht in diesen musikhistorischen und musikphilologisch justierten Überlegungen um „das Fortleben des Gedankens der Bestimmung der Musik durch den Ort der Aufführung“, wie ein (in Wort und Schriftton etwas umgänglicherer) Fachkollege Adornos in seinem Buch über alles Klingende im Zeichen des Umschwunges unserer Societät in Vorbereitung des Zitats bemerkt hat.

Das nachstehende Zitat bezieht sich auf eine Passage aus dem „Dies irae“ eines Werkes, dessen Entstehungsgeschichte zu erheblichen Spekulationen geführt hat. Wer bestellte es, wer beglich die Rechnung? Erst jüngst ist aus den USA eine ungemein beschleunigte Einspielung bei Telarc erschienen (Leitung: Pearlman). Die Quersumme der werkverzeichnenden Ordnungszahl: 14.

Der zitierte, vielbegabte Herr (geb. 20 Jahre nach Mozart, gestorben im Jahr, da Brendels große Schubert-Kassette auf Analogplatten werkbiographisch einsetzt) arbeitete unter anderem als Kammergerichtsrat. Pfizner kümmerte sich mit besten Absichten um eines seiner feucht-sentimentalen Bühnenwerke (s.a. Reinecke im Flötenfach!). Schumann hat ihn tastend vertont. Nicht-Musiker kennen ihn allenfalls von speziellen Tropfen her. Hier das Zitat und ein Notenbeispiel:



„Jene bunten krausen Figuren, vorzüglich in den Saiteninstrumenten, die, wie aufgeklebte knisternde Goldflitter die Ruhe und Haltung des Ganzen stören, die den Gesang überläuben und vorzüglich in dem hohen, gewölbten Dome nur ein verwirrendes Geräusch machen, sind aller Kirchenmusik fremd, und nur der Unverstand kann sich ihrer bedienen ... Allerdings ist es richtig, daß in den starken Sätzen für Violinen die geschwinden Noten von vieler Wirkung sind; aber dann ist das bloße Brechen

längerer Noten der Akkorde in geschwindere, z.B. der Viertel in Sechzehntelteile, für die Kirche offenbar besser als jede andere, jede krause Figur.“ Z.B.

Frage 1: Wie heißt das Werk und wer war der Komponist

Frage 2: Von wem stammt das Zitat?

Günter Dettlaf, 13467 Berlin, Lothar Dorfmeister, 81241 München, Ralph Frieling, 69126 Heidelberg, Ernst Fülöp, 10825 Berlin, Hans Hasler, CH-4054 Basel, Hilde Heßler, 81245 München, Dr. med. G. Höfling, 42489 Wülfrath, Günter Jäger, 42329 Wuppertal, Mátyás Kiss, 80469 München, Tobias Knobelsdorf, 89520 Heidenheim, Dr. Karlheinz Kosl, 53127 Bonn, Renate Kümmell, 24226 Heikendorf/Kitzeberg, Vitor Lopes, 53424 Rolandswerth, Ulrich Marahrens, 28816 Stuhr-Brinkum, Claus Müller, 88131 Lindau, Herbert Orth, 53127 Bonn, Hildegard Patzwahl, 13351 Berlin, Frank Penzler, 30962 Seelze, Hans-Joachim Ruge, 53121 Anneliese Schildmann, 33659 Bielefeld, Bonn, Günther Schulz, 74389 Cleeborn, Arnold Schwill, 69123 Heidelberg, Hilde Theisen, 50674 Köln, Martina Tröster, 81369 München, Peter L. Voss, 59558 Lippstadt, Werner Wagner, 12357 Berlin, Sonja Weber, 53639 Königswinter, Susanne Zwink, 63110 Rodgau. Herzlichen Glückwunsch!